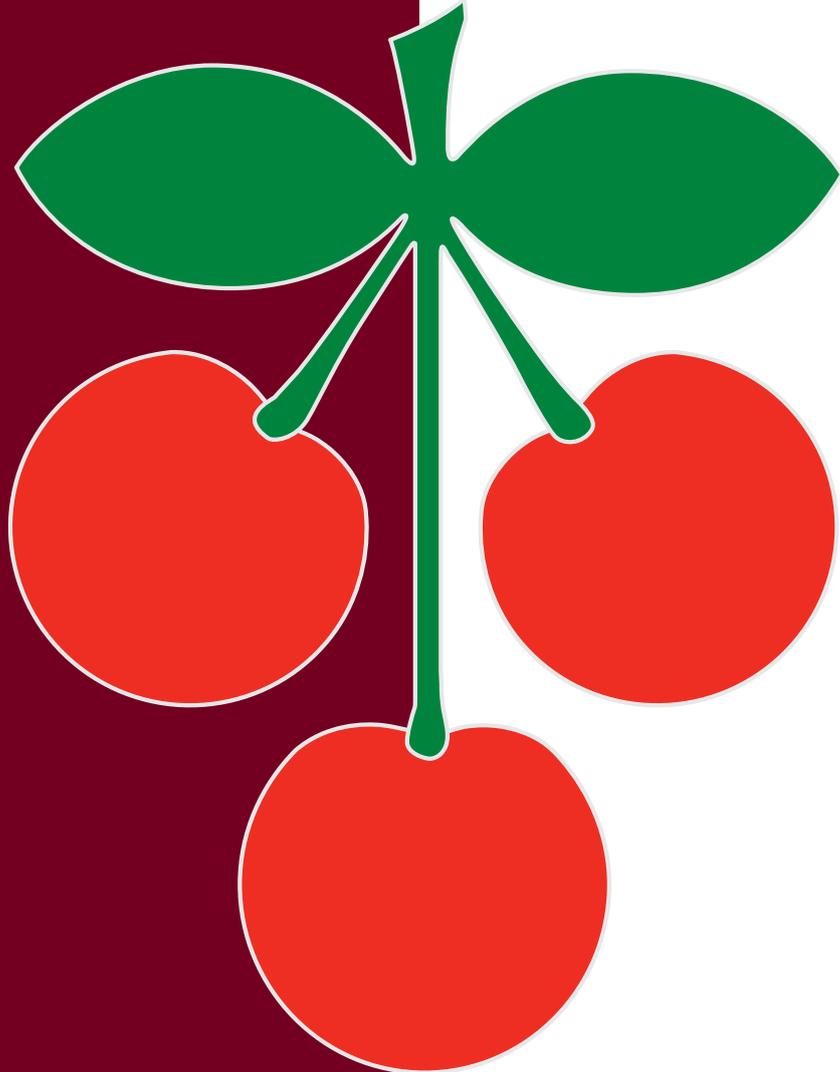


FIRST BLICK



Das Mitteilungsblättle
der Gemeinde Fraxern



Das Geheimnis ist gelüftet: Wir freuen uns, die druckfrische Ausgabe unseres ersten FIRST BLICKs präsentieren zu dürfen: Mit dem neuen Gemeinde-Blättle möchten wir in der Art einer Chronik künftig zweimal pro Jahr Einblicke in das vielgestaltige Leben in unserem schönen Dorf gewähren und wichtige Ereignisse dokumentieren.

Einblick

Für die Namensfindung hatten wir einen Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben; an dieser Stelle sei daher herzlich für die vielen, teils sehr originellen Rückmeldungen gedankt. Das Redaktionsteam hat alle Vorschläge ausführlich diskutiert und abgewogen und dabei Aspekte wie Prägnanz, Fraxern-Bezug, Klang oder graphische Darstellbarkeit berücksichtigt. Inspiriert von den zahlreichen kreativen Vorschlägen haben wir einige „weitergesponnen“ und der FIRST BLICK war geboren! Der Name steht für Perspektive – für Ein- und Ausblicke, Über- und Rückblicke in Dorfleben und Gemeindearbeit. Da er in Teamwork entwickelt wurde und es viele Anregungen gab, konnte kein klarer Sieger ermittelt werden. Somit möchten wir alle Ideengeber zu der besagten Käsknöpfe-Partie einladen. Und nun: Willkommen beim FIRST BLICK – schöne Aussichten!

IMPRESSUM: FIRST BLICK 1/2015
Bürgermeister Steve Mayr, Gemeinde Fraxern, Im Dorf 3, 6833 Fraxern
Tel: 05523 / 64511
Redaktion, Satz und Gestaltung:
Alexandra Zittier-Summer, Gabi Oberhauser, Karin Devigili, Kornelia Maier-Häfele, Steve Mayr
Koordination: Angela Alickic

Aktuelles aus der Gemeindestube



Liebe Fraxnerinnen und Fraxner,

nun sind beinahe neun Monate vergangen seit der Gemeindevertretungswahl im Frühjahr 2015.

Mittlerweile habe ich mich gut in mein Amt eingearbeitet und schon weit über hundert Termine für unsere schöne Berggemeinde wahrgenommen. Für eine so vielseitige Aufgabe ist ein funktionierendes Netzwerk auf allen Ebenen der Kommunalpolitik – vom Land, über die Regio bis zur Gemeinde – unabdingbar.

Ich kann heute sagen, dass es für mich keine erfüllendere Aufgabe gibt, als mich mit aller Kraft für unser Fraxern einzusetzen. An dieser Stelle möchte ich daher noch einmal von ganzem Herzen danken für den großen Vertrauensbeweis, den ich in Form von 304 Vorzugsstimmen erhalten habe. Die Bevölkerung hinter mir zu wissen, gibt mir vor allem in schwierigen Zeiten Kraft.

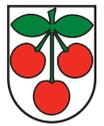
Es ist mir aber auch ein Anliegen, unseren Gemeindeamtsbediensteten Dank zu sagen für ihre hervorragende Unterstützung und ihren Teamgeist, die es mir ermöglichten, mich in die

Bürgermeister-Agenden einzuarbeiten und sie erfolgreich weiterzuführen. Eine sachliche und fachliche Hilfestellung durfte ich ebenso von unserem Bauhof-Team in allen technischen und infrastrukturellen Belangen erfahren.

Im Hinblick auf die neue Fraxner Gemeindevertretung darf ich behaupten, dass wir alle an einem Strang ziehen: Die Stimmung bei den Sitzungen ist konstruktiv und respektvoll – alle unsere Mandatare haben übrigens auf ihr Sitzungsgeld verzichtet – und nur durch einen wertschätzenden Umgang miteinander können wir gewährleisten, dass es auch in Zukunft genügend engagierte Bürger gibt, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Danke an meine Fraktion, die Gemeindefraktion Fraxern, und das Demokratische Forum Fraxern: Es ist eine Freude, mit euch zusammenzuarbeiten!

Mit Leidenschaft und Augenmaß

Bevor ich im Folgenden berichte, was im vergangenen Dreivierteljahr umgesetzt wurde, möchte ich noch einen Gedanken ausführen: Es ist ein langer Weg, bis ein Projekt geboren und gemeinsam politisch beschlossen ist. Erst im Anschluss beginnt das Umsetzen und dies – man glaubt es kaum – ist der einfachere Teil in der Politik. Hierzu ein treffendes Zitat von Max Weber: „Politik bedeutet ein starkes, langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“



Orsanka

Mit dem Orsanka-Projekt habe ich als Bürgermeister im Wortsinne eine Baustelle übernommen, in die ich mich mit Hilfe meines Amtsvorgängers Reinhard Nachbaur sowie des Bauhof-Mitarbeiters Thomas Porod eingearbeitet habe. Wer selbst schon einmal eine Baustelle hatte, weiß: Unverhofft, kommt oft! So war es auch bei uns. Zunächst mussten mehr Wasserleitungen ausgetauscht werden, als ursprünglich angenommen, weil

deren Zustand sich als sehr viel schlechter erwiesen hat, als erwartet. In Folge wurden auch deren Verlauf sowie die Löschwasserversorgung umgelegt und dadurch optimiert.

Unterhalb von Elafuns hat eine Krainerwand der Belastung nicht mehr standgehalten und musste mit Spritzbeton und Ankerstangen an den Hang gesichert werden.

Dann hat sich herausgestellt, dass die Gesamtsteuerung der Fraxner Wasserversorgung technisch nicht mehr kompatibel ist mit den neuen Komponenten, die in diesem Jahr

verbaut wurden. Somit musste eine komplett neue Regelanlage angeschafft werden.

Als Ergebnis all dieser Maßnahmen haben wir jetzt im ganzen Dorf eine Lösch-, Trink- und Abwasserversorgung, die für die nächsten Generationen keine Wünsche offen lässt, und mit jedem Liter Wasser, den wir nach Klaus verkaufen, wird überdies noch umweltfreundlich Strom produziert. Alle Mehrkosten wurden übrigens vom Land Vorarlberg auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft und anschließend gefördert.

Sanierungen

Die Planungen für die Sanierung unserer beiden Hauptstraßen, des Kugelwegs und der Dorfstraße, wurden ebenfalls von der neuen Gemeindevertretung auf Schiene gebracht. Auf den ersten Blick schauen unsere Straßen nicht so schlecht aus, aber wenn wir uns die Mühe machen und den Untergrund mittels Kamerabefahrungen bzw.

Probebohrungen untersuchen, dann zeigt sich leider ein anderes Bild: Es wird ein Millionen-Projekt, die Ortsdurchfahrung zu sanieren. Auch beim Fraxner Kanalsystem, das mittlerweile schon beinahe vierzig Jahre alt ist, wird viel Geld aufgewendet werden müssen, um es für die Zukunft tauglich zu machen. Für diese drei Großprojekte habe ich bereits unzählige Gespräche mit Förderstellen und Technikern absolviert. Trotz aller möglichen

finanziellen Unterstützungen, die sich beispielsweise 2016 bei den Kanalinstandhaltungen zu unseren Gunsten verbessert haben, wird es noch eine Kunst, die Kosten hierfür im Budget unterzubringen. Bei diesen großen Vorhaben bitte ich die Bevölkerung daher um Geduld und Verständnis, wenn es zu Verzögerungen kommen sollte – getreu des Mottos: „Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“

Vereine

Im Hinblick auf das aktive Vereinsleben in unserem Dorf haben wir den Weg einer engeren Zusammenarbeit eingeschlagen: Wie schnell gibt es eine ungewollte Terminüberschneidung und schon

hängt der „Dorfsegen“ schief. Genau das wollen wir verhindern. Zweimal jährlich wird es künftig eine Obleute-Versammlung geben, damit die Kommunikation nicht zu kurz kommt.

Beim ersten Treffen wurden die Vereinsvertreter unter anderem über das Projekt Gemeindezeitung

informiert und eingeladen, dort über ihre Aktivitäten zu berichten. Auch die Vorzüge der neuen Fraxner Homepage wurden präsentiert. Im Vereinsleben ist es wie in der Politik – nur mit gegenseitiger Akzeptanz und einem freundlichen Umgang können wir Gutes für unsere Einwohnerschaft bewirken.

Soziales

Unser neuer Familien- und Sozialausschuss unter Obmann Roland Mathes und Stellvertreterin Karin Devigili ist sehr

engagiert und hat es sich zum Ziel gesetzt, drei Veranstaltungen im Jahr speziell für die Senioren zu organisieren – ein sehr erfolgreicher Ausflug auf die Fraxner Alpen war bereits eine davon. Selbstverständlich

wurde auch an die Jüngsten gedacht mit einem zum ersten Mal ausgerichteten, vergnüglichen Familien-Spiele-Fest. Und in der närrischen Zeit steht das traditionelle Faschingstreiben wieder auf dem Programm.

Alpen

Auf unseren Alpen haben wir mit denselben Problemen zu kämpfen wie die gesamte Landwirtschaft – immer höhere Kosten und schlechtere Preise. Dennoch haben wir auch heuer die Abrechnung wieder positiv gestalten können, so dass die laufenden Investitionskosten

für die Alpgebäude beinahe zur Gänze finanzieren wurden. Mit unserem Personal haben wir wirklich einen Glücksgriff gemacht: Unsere beiden Hirschaften haben untereinander ein sehr gutes Verhältnis und helfen sich gegenseitig aus, wenn es einmal Probleme gibt. Unser Alpmeister Anton Nachbaur verbringt auch beinahe den ganzen Sommer auf den Alpen.

Er hat in dieser Saison über 300 Stunden für den reibungslosen Ablauf aufgewendet, den größten Teil ehrenamtlich. Als Vorsitzender der Alpinteressenschaft werde ich von Hugo Kathan als Obmann des Unterausschusses sehr gut unterstützt. Während des Sommers „lebt“ Hugo für unsere Natur und reicht bei jeder Arbeit seine helfende Hand.

Persönliches

Dies war nur ein kurzer Überblick über meine und die Arbeit der Gemeindevertretung in den vergan-

genen Monaten. Nun möchte ich recht viel Freude beim Schmökern in unserer ersten First-Blick-Ausgabe wünschen sowie allen Lesern eine ruhige Adventszeit mit vielen schönen Stunden im Kreise ihrer

Familien. Ich freue mich auf die vor mir liegende, weitere Amtszeit.

Herzlichst
Steve Mayr
Bürgermeister





Hilfsbereitschaft und Solidarität für Flüchtlinge

„Hinter jedem Flüchtling steckt eine persönliche Geschichte...“

Zitat eines Besuchers



Foto: Tobias Nachbar

Wie sehr die Flüchtlingsproblematik auch die Fraxner Bevölkerung beschäftigt, wurde anlässlich einer Bürgerversammlung deutlich, zu der die Gemeinde auf vielseitigen Wunsch eingeladen hatte. Ziel war es, eine „Flüchtlingshilfe Fraxern“ auf den Weg zu bringen. Zum Bersten voll war der Bewegungsraum als Stefan Arlanch von der Caritas Vorarlberg in einem kompakten Vortrag Wissenswertes zum Thema – interessante Fakten zur Flüchtlingssituation in Europa, Österreich und Vorarlberg – vortrug. Mit Engagement und Sachkenntnis beantwortete der Referent anschließend auch die vielen Fragen rund um Hilfsmöglichkeiten und die Organisationsarbeit der Caritas. Fraxnerinnen und Fraxner jeden Alters haben nicht nur an diesem Abend teilgenommen, sondern in vielerlei Hinsicht ihre Anteilnahme und positive Einstellung bekundet. Aber auch Sorgen und Ängste wurden laut ausgesprochen. Insgesamt geriet die angeregte Diskussion zum

Ausdruck einer großen Solidarität und Hilfsbereitschaft gegenüber den Flüchtlingen.

Plattform für aktive Hilfe ins Leben gerufen

Ein Großteil der Teilnehmer hat sich an diesem Abend in eine Liste eingetragen, die der Gemeinde künftig als Plattform all jener dient, die ihre aktive Hilfe anbieten. Fortlaufend soll innerhalb dieser Plattform über Neuigkeiten informiert und bei eventueller Hilfsuche Kontakt aufgenommen werden. Die Regio Vorderland hat die Fraxner Freiwilligen mittlerweile auf diesem Weg zu einem Workshop für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer eingeladen. Wer noch in diese Liste aufgenommen werden möchte, kann sich mit Namen, Straße, Telefonnummer und E-Mail bei der Gemeinde melden (gemeinde@fraxern.at). Für die Arbeitsgruppe „Flüchtlingshilfe Fraxern“ zog Bürgermeister Steve Mayr eine positive Bilanz der

Veranstaltung: „Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis dieses Abends, der bewiesen hat, dass Fraxern bereit ist, sich im Bedarfsfall gemeinsam um Kriegsflüchtlinge zu kümmern und sie in unserer Dorfgemeinschaft willkommen zu heißen.“

Laut Auskunft der Caritas, so Mayr, seien inzwischen bereits einzelne private Wohnungsangebote aus Fraxern eingelangt. Ob und wann es zu einer entsprechenden Zuteilung an Asylanten komme, sei von verschiedenen Faktoren abhängig. Die Gemeinde werde jedenfalls darüber informiert. „Und wie der Versammlungsabend zeigte, sind wir Fraxnerinnen und Fraxner menschlich darauf positiv eingestellt und vorbereitet.“



Wanna-Team: Mehr als gelebte Bürgerbeteiligung

Mit der Idee, die alte Alphütte auf Wanna vor dem weiteren Niedergang zu bewahren, wurde vor mehr als einem Jahr eine großartige Bürgerbeteiligungsaktion ins Leben gerufen, die bereits sichtbare Erfolge gezeitigt hat.



Ein Bewusstsein für öffentliches Gut zu schaffen, aktiv zu werden, kurz: für Mutter Natur verantwortlich zu sein, war das Anliegen der Initiatoren Hugo Kathan und Steve Mayr, die das Projekt mit großem Einsatz und viel Herzblut auf den Weg brachten. Das war im Jahr 2013. Inzwischen hat es viele helfende Hände gegeben, die auf Wanna tätig geworden sind und die kleine Alpe gepflegt sowie die sichtbar in die Jahre gekommene, idyllisch gelegene Hütte saniert haben. Diese hatte jahrelang leer gestanden und war nur noch sporadisch von den Jagdpächtern genutzt worden. Die kleine Alpe selbst wurde in den 60er Jahren das letzte Mal mit Kälbern bestoßen. Im vergangenen Jahr nun gab die

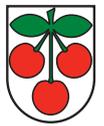
Gemeindevertretung ihre Zustimmung zu einem innovativen Nutzungskonzept – die zündende Idee lautete, der Bevölkerung die Hütte gegen Mitarbeit bei der Pflege der Alpen zur Verfügung zu stellen: Jeder Fraxner, der zu dieser Art des modernen „Fronddienstes“ bereit ist, bekommt die Möglichkeit, die Hütte für sich privat zu nutzen. Es bildete sich das sogenannte Wanna-Team, das als ersten Schritt die Sanierung der Hütte selbst in Angriff nahm: Alles wurde neu ausgemalt und geputzt, eine Photovoltaikanlage für die Beleuchtung installiert und ein neuer Ofen eingebaut.

350 Stunden Alparbeit geleistet

Auf den Alpen wurden durch die Freiwilligen bis jetzt rund 350 Stunden ehrenamtliche Arbeit verrichtet. Damit ist die Pflege des Alpgebietes nicht mehr ausschließlich eine Verpflichtung der Gemeinde. Wie Mitinitiator und nunmehr Bürgermeister Steve Mayr betont: „Mit

diesem Projekt ist es uns gelungen, dass einige Bürger wieder einen Bezug zu unserer wertvollen Natur aufbauen konnten. Die Liste der Mitstreiter ist sehr bunt und wir haben bei allen Einsätzen immer eine Mordsgaude“.

Die Nutzung der Hütte, die mittlerweile in einem „super Zustand“ sei, wird übrigens demokratisch im Team festgelegt. Mayr: „Uns war das sehr wichtig.“ Die Freiwilligen würden sich allerdings über noch mehr helfende Hände freuen, ganz besonders über „Frauenhände“. Die Mitarbeit ist flexibel – jede und jeder kann eigenverantwortlich Arbeiten übernehmen und in Eigenregie ausführen, wann immer es ihr oder ihm am besten passt. Die Tätigkeiten reichen von leichten Handarbeiten bis zu Großeinsätzen mit schwerem Gerät und das Ausmaß beträgt lediglich vier Stunden. Die zweite Variante: Man schließt sich den organisierten Arbeiten im Team an. Ansprechpartner dafür sind Hugo Kathan oder Steve Mayr.



Fraxner Porträt

Ein Globetrotter ist heimgekehrt.

Von einem, der in die Welt auszog und in der Heimat angekommen ist, handelt das erste First-Blick-Porträt.

Michael „Mike“ Nachbaur,
Jahrgang 1977, gelernter Koch
und Restaurantfachmann,
Tausendsassa und Lebenskünstler.



Schon immer stand der gebürtige Fraxner lieber neben seiner Mama am Herd, als in der Werkstatt bei seinem Vater. Und bereits im Kindergartenalter wusste er, dass seine Bestimmung die Küche sein würde.

Nach der Pflichtschulzeit fand er im „Torggel“ in Röthis fähige Lehrmeister, die ihm den Weg zum Koch ebneten. Nach Ende der Ausbildung holte er sich als Jungkoch in hervorragenden hiesigen Häusern, wie der „Linde“ in Höchst oder dem Hotel „Arlberg“ in Lech – wo sogar Lady Di von seinem Süsschen aß – seinen kulinarischen Feinschliff. Ein Besuch in London, bei einem ehemaligen Lehrlingskollegen, führte ihn nach einem erholsamen Strandaufenthalt an der britischen Südküste direkt an den Herd des „Grand Hotel Brighton“, wo er sich für rund ein Jahr mit der englischen Küche vertraut machte.

Von da an zog es den sympathischen Fraxner immer wieder in die Ferne und viele, oft eher zufällige Bekanntschaften wollten es so, dass er in Atlanta in einem Golf Club unter einem dänischen Küchenchef wirkte, bei Do & Co Cate-

ring die Formel-1-Szene kulinarisch verwöhnte und schließlich in Pinehurst/ North Carolina in einem wunderbaren Restaurant namens „Elliott’s on Linden“ landete, wo er mit einem englischen Küchenchef feinste Speisen kreierte. Er lernte Land und Leute kennen, sammelte viele Erfahrungen in der Kochkunst auf höchstem Niveau und dennoch war für den 38jährigen nach etlichen Jahren in der Fremde „das Leben aus dem Koffer“ genug – er kehrte zurück ins schöne Kriasidorf.

„Gemeinsam mit meinem Vater habe

ich mir in meinem Elternhaus mein eigenes Reich geschaffen, und ich kann sagen, ich bin angekommen“, zieht der Fraxner zufrieden Bilanz. Auch beruflich ist er sesshaft geworden und freut sich jeden Tag über seine Tätigkeit als Küchenchef bei der Firma Omicron in Klaus. Mike verleiht seinem Tun eine eigene Handschrift und sucht das Gute oft im Einfachen, jenseits der Moden. Besonders deshalb freut es das First-Blick-Team jeweils ein „einfach gutes“ Rezept aus der Feder von Michael Nachbaur veröffentlichen zu dürfen.

Berner Würstle Mike’s Style

Zutaten: 1 Paar Wienerle, 50 g Speck, 50 g Bergkäse, 250 ml Milch, 1 Ei, 75 g bis 100 g Glattes Mehl, Salz, Pfeffer, gehackte Petersilie

So einfach „gots zum Macha“: Die Milch, Eier und Mehl zu einem dicken Flädleteig verrühren. Den Speck in Würfel schneiden und leicht in der Pfanne rösten. Den geriebenen Bergkäse, den gerösteten Speck und die gehackte Petersilie zum Teig dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und evtl. Chili würzen. Dann das Wienerle einfach durch den Teig ziehen und in einer Pfanne mit heißem Fett frittieren. Dazu passt Kartoffelsalat.

Gutes Gelingen und „an Guata“ wünscht da` Mike!



Hubert Cäsar die Senioren mit einem zünftigen Wurstsalat. Die Stimmung wurde schnell ausgelassen, Lieder wurden angestimmt – auf der Gitarre begleitet von Sigrid und Severin Kobald – und mit fröhlichem Gesang und Geplauder verweilte die gemütliche Runde bis in die Abendstunden.

Zum riesigen Erlebnisspielplatz hatten die Ausschuss-Mitglieder den Jakob-Summer-Saal umgestaltet – nicht weniger als zwölf Stationen, an denen Klein und Groß basteln und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten, gab es beim 1. Familien-Spiele-Fest. Den größten Spaß hatten die Youngsters mit der Riesenschaukel, die ständig belagert war, aber auch Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten genossen das gemeinsame Spiel. Da so viel Action bekanntlich hungrig und durstig macht, wurde auch Speis' und Trank tüchtig zugesprochen. Bürgermeister Steve Mayr war übrigens als Riebel-Koch im Einsatz; er teilte die sichtliche Begeisterung aller Besucher für diese vergnügliche Veranstaltung.

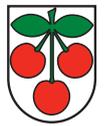
Senioren und Familien im Mittelpunkt

Zwei erfolgreiche Premieren: Jugenderinnerungen wurden geweckt, als die Senioren auf Einladung des Familien- und Sozialausschusses einen liebevoll organisierten Ausflug auf die Fraxner Alpen unternahmen. Als absoluter Renner erwies sich das mit ebenso großem Engagement veranstaltete 1. Fraxner Familien-Spiele-Fest.



Ausgesprochen motiviert und kreativ hat der Ausschuss um Obmann Roland Mathes und Stellvertreterin Karin Devigili seine Arbeit aufgenommen, neue Ideen entwickelt und mit großem Erfolg umgesetzt. Der Seniorenausflug führte auf die Alpen Wanna, Schwimmersboden und Kugel. Nachdem die älteren Semester zunächst die renovierte Wanna-Hütte in Augenschein genommen hatten, wurden sie auf der Stofel-Hütte von Älpler Andreas Fetz und seiner Freundin Tanja bestens mit hausgemachtem Kuchen bewirtet. Auf der Kugel-Hütte empfing das Hirten-Paar Marlene und





Unsere Jubilare in Fraxern



Goldene Hochzeit im Hause Nägele Auf fünfzig gemeinsame Ehejahre können Erika und Siegfried Nägele zurückblicken. Knapp zweieinhalb Jahre nach dem couragierten Antrittsbesuch des künftigen Bräutigams gab sich das Paar am 25. September 1965 in Fraxern das Jawort. Mit dem Kauf eines Bau-Grundstücks legten die beiden alsbald den Grundstein für die Errichtung eines Einfamilienhauses, eine besondere Herausforderung für die jungen Eheleute. Im neuen Eigenheim machten bald zwei Kinder das Familienglück komplett und heute sind vier Enkelkinder der ganze Stolz des Paares.

Die größte Leidenschaft von Erika ist das Gärtnern und so wundert es nicht, dass die Blumenfreundin, die seit 25 Jahren Jurorin beim landesweiten Blumenschmuck-Wettbewerb ist, ihren Siegfried mit ihrer Begeisterung infizierte. Mittlerweile ist

der Garten ein gemeinsames Hobby der Jubilare, die sich übrigens von klein auf kennen, da beide aus Fraxern stammen. Geknistert hat es bei den späteren Eheleuten erstmals am Silvesterabend 1962 im Gasthaus Sonnenblick, dumm nur, dass Erika bereits einen anderen Verehrer hatte. Aber Siegfried, schon zu damaliger Zeit Besitzer eines eigenen Autos, agierte beherzt und wurde persönlich bei ihren Eltern – „Schrieners Benedikt und Maria“ – vorstellig: Spontan bat er sie um eine Verabredung mit Erika, angekleidet mit einem grünen Pullover und seinen besten Schuhen – „Lackschuhen“, wie Erika heute noch weiß. Den Eltern war der junge Fraxner allemal lieber als der Nebenbuhler mit deutscher Abstammung, aber die Tochter fühlte sich ein wenig überrumpelt. Da sie sich jedoch nicht mehr aus der Affäre ziehen konnte, fuhr sie mit Siegfried ins Kino nach Rankweil. Erika erinnert sich, dass ihr anfänglicher Unmut über Siegfrieds Eigenmächtigkeit sehr schnell verflogen sei. Bereits im Auto habe sie sich gedacht: „Schneidig ist er ja schon und die schönsten Augen von allen hat er sowieso.“ Nach besagtem Abend – es war der 4. Mai 1963 – waren die beiden ein offizielles Paar.



Johann Nachbaur Als 9-jähriger hat „Bölsers Hans“, der heuer seinen 90. Geburtstag feiern konnte, den Großbrand in Fraxern am 18. April 1934 hautnah miterlebt: Mit den anderen Kindern aus der Schule geflüchtet, beobachtete er die ganze Katastrophe aus sicherer Distanz.

Von Höhen und Tiefen geprägt war der weitere Lebensweg des Jubilars, der mit 17 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Er ist der letzte lebende Fraxner Soldat, und noch heute sind dem 90-jährigen die dramatischen Ereignisse an der italienischen Front gegenwärtig. So musste er miterleben, wie seine Kameraden im Schützengraben durch Granatfeuer getötet wurden. Nachdem auch sein Kommandant in seinen Händen gestorben war, trat Hans als letzter Überlebender der

Kompanie den Rückzug an. Verwundet auch er, fand er in einem Stall Unterschlupf, wo er jedoch von den Engländern aufgegriffen wurde. Aber diese hatten Erbarmen mit dem jungen Fraxner und behandelten ihn gut. Nach zweieinhalbjähriger Gefangenschaft konnte er schließlich in die Heimat zurückkehren.

Hans war immer ein begeisterter Musiker und insgesamt 29 Jahre bei der Bürgermusik sowie zwei Jahrzehnte im Kirchenchor. 1951 heiratete er Sefa und kaufte mit ihr und ihren ledigen Schwestern ein Haus. Die beiden bekamen vier Kinder und übernahmen 1965 eine Landwirtschaft. Daneben musste der Jubilar für das Auskommen immer arbeiten. Dass die beiden stets ein hervorragendes Team waren, haben sie auch bewiesen, als Sefa sehr krank wurde: Hans hat sein Leben ganz der liebevollen Pflege seiner Ehefrau untergeordnet. Im hohen Alter erlernte er, den Haushalt zu führen. Auf die Frage, wie er das gemeistert hat, antwortet er lakonisch: „I ha müssa da bessere si, sie hat's numma künna!“



Gisela Kathan In Krumbach ist Gisela Kathan, die heuer ihr 90. Lebensjahr vollendete, als Nachbarin des ehemaligen Fraxner Pfarrers Martin Fink aufgewachsen. Schon auf dem elterlichen Bauernhof musste sie hart arbeiten, daher lautet das Motto der Jubilarin noch heute: „Schaffa hat no koam gschadat.“ Nach der Schule erlernte sie das Schneiderhandwerk, obwohl es Anfang der 1930er Jahre weder üblich noch einfach war, als Mädchen eine Lehrstelle zu bekommen – Gisela musste dafür täglich einen einstündigen Fußmarsch querfeldein nach Doren auf sich nehmen. Jahrzehntlang nähte sie später die Kleidung für ihre Familie selbst und auch in Fraxern fand sie durch ihr handwerkliches Können bei Eugen Dobler („Schniederles“) für viele Jahre Arbeit. Auf die Frage, wie sie denn hierher gekommen sei, antwortet die 90jährige lachend: „Da Gebhard hat halt a günstige Magd brucht.“

Gebhard Kathan war 1956 in Doren bei einem Straßenbauprojekt der Firma Wilhelm & Mayer beschäftigt. So lernte er Gisela kennen und fuhr in Folge, unter erschwerten Umständen, zur „Stubate“ in den Bregenzerwald: zu Fuß ging es von Fraxern zum Klauser Bahnhof, dann weiter nach Krumbach, wo er zwar bei seiner Braut übernachten durfte, selbstverständlich in einem separaten „Gada“. Es galten strenge Regeln, und so durfte Gisela nicht einmal zum Wecken sein Zimmer betreten. Im selben Jahr, am 13. Oktober, wurde geheiratet. Die Freude über die langersehnte Schwiegertochter war im Hause „Matschelsers“ sehr groß. So groß, dass Gebhards Mutter sogar einen „Spion“ auf die Rellsalpe entsandte, wo das junge Paar die Alpwirtschaft übernommen hatte: Josef Nägele („Kochs Sepp“) sollte auskundschaften, ob die junge Ehefrau während des Sommers vielleicht schon schwanger geworden sei.

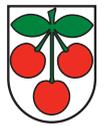
Die Kinder sind dann etwas später eingetroffen, drei an der Zahl. Fraxern wurde der Krumbacherin schnell zur Heimat, „obwohl Fraxner scho oga Kopfate gsi sind“, wie sie schmunzelnd erzählt. Gisela ist bis über das 85. Lebensjahr hinaus noch täglich in den Stall gegangen. Ihr fällt nur eine Arbeit ein, die sie ihren Lebtage verweigert hat, und zwar beim Schlachten das Blut zu rühren.

Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit und ist täglich auf einem Spaziergang im Dorf anzutreffen. Im Winter muss sie jeden Tag den Ofen anheizen, damit es warm wird. Auch der Kochlöffel wird täglich geschwungen, am liebsten, wenn sich die Enkelkinder zum Mittagessen ankündigen. Gisela ist davon überzeugt, dass all diese Aktivitäten sie fit halten. Zufrieden mit ihrem Lebensweg merkt sie an: „Was früher an Moral und Armut zu viel war, haben wir heute zu wenig.“



Gottlinde Nägele Als eines von vier Kindern wurde Gottlinde Nägele vor 80 Jahren im oberösterreichischen Lambach geboren. Nach Fraxern kam sie als junge Frau der Arbeit wegen: Zuvor hatte sie sich in der Heimat eine Stelle in der Kinderbetreuung suchen wollen, ihr Vater hat ihr jedoch ein Angebot vorenthalten, da es ihm zu weit weg von Zuhause war. Was aber tat die patente Gottlinde, als sie dies erfuhr? Sie nahm die „nächst“beste Stelle an – eben in Fraxern. Am 11. Mai 1954 begann sie ihren Dienst bei der Familie Löffelmann im einstigen Gasthaus „Adler“, das Arbeitsverhältnis dauerte aber nur zehn Tage, weil Gottlinde für alles eingesetzt wurde, nur nicht im Haushalt und für die Kinder: „Das habe ich mir nicht gefallen lassen.“

Gottlinde fand bei ihrer guten Freundin Herta Nägele („Tschofers“) Unterschlupf, wo sie fast ein Jahr, bis zu ihrer Hochzeit, wohnte. Die zehn Tage als unfreiwillige Kellnerin im „Adler“ hatten ihr nämlich zwei Verehrer eingehandelt. Neben dem späteren Ehemann Hermann hatte auch Ernst Nägele ein Auge auf die junge Oberösterreicherin geworfen. Da sich die beiden nicht einig wurden, wer mit ihr anbandeln dürfte, vereinbarten sie kurzerhand, dass derjenige das erste Rendezvous bekommt, der länger „hocka bleibt“. Am Ende hat Hermann das bessere „Sitzleder“ bewiesen, und einem Spaß unter Kollegen folgte eine Ehe, die über 55 Jahre andauerte und aus der vier Kinder hervorgingen. Gottlinde hat die Entscheidung, nach Fraxern zu gehen, nie bereut und mit ihrem Hermann den richtigen Partner fürs Leben gefunden.



Herta Nachbaur Am 3. November vor 80 Jahren erblickte Herta Nachbaur, geborene Summer, in ihrem jetzigen Wohnhaus das Licht der Welt. 1957 ehelichte die 21jährige Bernhard – der Bräutigam zog zu „Kirmas“ und die jungen Eheleute übernahmen die elterliche Landwirtschaft. Deren stetiger Ausbau prägte das arbeitsreiche Leben der beiden, denen 48 gemeinsame Jahre vergönnt waren. Hertas Mutter Anna wurde 100 Jahre alt und verlangte der Tochter in ihren letzten Jahren viel Pflege ab. Aber die Jubilarin versichert: „Mama war immer sehr frei zum Haben.“ Probleme habe es nur bei Unstimmigkeiten gegeben, „weil da Bern-

hard und Mama hond all zemma gholfä und sich gegesitig zuzwinkerat - ich has scho gseacha!“

Zehn Enkel und drei Urenkel sind heute der ganze Stolz der Oma, die eine hervorragende Köchin ist: Bei Herta gibt es die besten Käsknöpfe der ganzen Familie. Gerne kommen die Jungen auch zum Riebeleßen zu ihr; hier jedoch scheiden sich die Geister, welche Variante die liebste sei – Riebel mit Kartoffeln oder auf die klassische Art.

Mit ihren 80 Jahren ist die Jubilarin immer noch sehr umtriebig und beim „KrieseGewinna“ morgens um sechs die Erste auf dem Platz. Im Dorfleben hat sie stets viele Aufgaben übernommen: So war sie Jahrzehnte für das Schließen der Kirche, die Sirenenprüfung und das Überbringen der Gemeindenachrichten zuständig. Noch heute ist sie für das Wetterläuten im Einsatz und hat das Dorf vor manchem Unwetter gewarnt.



Martha Nachbaur Heuer konnte Martha Nachbaur ihren 80. Geburtstag begehen. Die gebürtige Koblacherin hat 1961 nach Fraxern geheiratet und empfindet das Dorf mittlerweile als ihre Heimat. Aber es sei nicht immer leicht gewesen mit den Ur-Fraxnern: „Am Anfang haben die einen spüren lassen, dass man eine Zugezogene ist“, erzählt die Jubilarin. Ihren Mann Othmar hatte sie einst bei einer Nachbarin kennengelernt. Leider erkrankte dieser früh und musste sehr leiden, ein Umstand, der das Leben des Paares mühselig machte.

Aus der Ehe sind drei Kinder hervorgegangen. Martha wohnt noch immer im Elternhaus von Othmar („Karleseppas“), wo bis 2008 auch ihre Schwägerin Hilda lebte. Diese hat Martha anfänglich auf jede Veranstaltung mitgenommen und der Jubilarin, die sich noch an viele Feste bis in die frühen Morgenstunden erinnern kann, gelang es mit ihrer humorvollen und offenen Art, sich gut in das Dorfleben zu integrieren. Freundschaften entstanden, die bis heute anhalten. In Koblach habe man immer zu den Kindern gesagt: „Wenn ihr nicht folgt, kommt ihr nach Fraxern“, lacht die Seniorin. So schlimm sei es allerdings nicht geworden.



Notburga Dobler Ihren 80. Geburtstag konnte Notburga Dobler unlängst begehen. Die gebürtige Högsterin ist heute noch stolz auf ihre Wurzeln und hat die Liebe zu ihrer Heimat im Rheindelta nie verloren. Es war Anfang der 1960er Jahre als „Schuamachers Heini“ mit einigen Motorradkollegen einen Ausflug nach Höchst unternahm – eine Fraxnerin, „Sönsers Anna“, war dort verheiratet. Bei diesem Besuch stach Notburga Heinrich derart ins Auge, dass der junge Fraxner zu einem Trick griff: Kurzerhand „vergaß“ er seinen Motorradhelm in Höchst, so dass er auf dem Heimweg „gezwungen“ war, noch einmal allein umzukehren. Da hat es

gefunkt! Am 22. September 1962 wurde geheiratet und Notburga zog hinauf in das Bergdorf. Die erste Ehezeit war sehr beschwerlich, denn Heinrich hatte als junger Frächter viele Schulden auf seinem neuen Lkw. Aber Notburga war hartes Arbeiten von der heimischen Landwirtschaft gewohnt: „Üs hat man nia verpoppalat und des isch guat gsi, denn ka ma o epas durgstoh“, stellt die Jubilarin heute stolz fest. Fünf Kinder hat sie großgezogen, sich stets auch für soziale oder kirchliche Dinge engagiert und insgesamt ein glückliches Leben in Fraxern verbracht. Dabei hatte sie am Anfang rasch erkannt, dass die Bevölkerung lästerte, wenn man „sinnlos“ durchs Dorf spazierte. Immer wenn Notburga eine Runde laufen wollte, nahm sie also einen leeren Eimer oder eine Gartenhacke mit, damit die Leute dächten, sie gehe zum Arbeiten. So waren die Zeiten...



Ignaz Ender Seinen 85. Geburtstag hat Ignaz Ender im Vorderlandhaus begangen, wo er mittlerweile seinen Lebensabend verbringt. Die Feierlichkeit fand im familiären Rahmen statt; einer jungen Dame hatte es der Jubilar dabei besonders angetan – seiner Urenkelin Greta.

32jährig heiratete Ignaz Maria Stopler und gründete mit ihr eine Familie. Auf der Egg bewohnten sie eines der Bauernhäuser, die nach der verheerenden Brandkatastrophe von 1934 ausgesiedelt worden waren. 1967 verlor Ignaz bei einem tragischen Unglück seine Frau. In den ohnehin kargen Zeiten war es für den Witwer nun umso schwerer, den Alltag zu meistern, aber die Familie rückte eng zusammen: Als große Stütze erwies sich Ignaz' Schwester Theresia – sie zog die Kinder gemeinsam mit ihrem Bruder liebevoll groß. Ignaz führte die Landwirtschaft und arbeitete noch zusätzlich als Äpler. In der Natur fühlte er sich immer am wohlsten. Besonders in seinem geliebten „Eledretsch“ verbrachte er unzählige Stunden bei der Pflege von Wald und Wiesen. Dass mittlerweile so viele Magerwiesen zugewachsen sind, hat Ignaz nie verstanden, seine Wiesen wurden von ihm immer geschwendet und perfekt gepflegt. So hat es den Jubilar gefreut zu hören, dass das Wanna-Team diese Fläche im Sommer wieder gemäht und das Heu eingebracht hat.

Neuigkeiten vom Klapperstorch

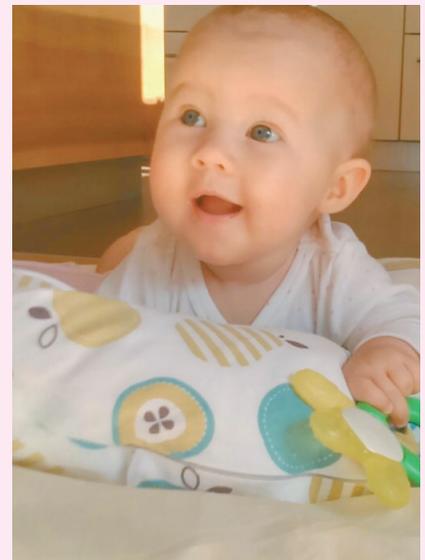
Geburt von Amelie Schwarzhans am 27. April 2015

Als ich im LKH Feldkirch das Licht der Welt erblickte, wog ich 3710 g und war 51 cm groß. Meine Eltern, Jacqueline und Martin Schwarzhans, mit denen ich in Fraxern im Brunnenweg 6 wohne, freuen sich sehr über meine Geburt. Im Moment bin ich noch ein Einzelkind.



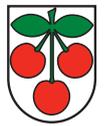
Geburt von Lina Maria Kathan am 7. Mai 2015

Bei meiner Geburt im LKH Feldkirch wog ich 2580 g und war 47 cm groß. Meine Eltern, Jasmine Huck-Babics und Thomas Kathan, mit denen ich in Fraxern wohne, freuen sich sehr über meine Geburt. Ich bin das erste Kind und wir wohnen in der Dorfstraße 10.



Geburt von Ella Marie Lampert am 15. August 2015

Ich bin nach Greta das zweite Kind von Christiane Lampert und Manuel Ender. Als ich im Landeskrankenhaus Feldkirch zur Welt kam, war ich 3200 g schwer und 50 cm groß. Wir sind in Fraxern in der Dorfstraße 28 A zuhause.



Kinder in Bewegung als Konzept

21 Mädchen und Buben besuchen derzeit den dorfeigenen Kindergarten, der seit Herbst 2011 als zertifizierter Bewegungskindergarten geführt wird. Die Kleinen werden von den engagierten Kindergarten-Pädagoginnen Melanie Markoc' (Leiterin), Elke Nachbaur-Marte, Claudia Schörghofer, Sonja Lechner und Silvia Peter betreut.

Im Folgenden gewährt das Team einen kleinen Einblick in die bewegte Welt der Kinder:

„Kinder haben den natürlichen Drang, sich zu bewegen! In Bewegung drücken Kinder ihre Lebendigkeit und ihre Lebensfreude aus. In Bewegung setzen sich Kinder aktiv mit sich selber und ihrer Umwelt auseinander. In Bewegung erleben Kinder sich selbst wirksam – sie bewegen, schaffen, bauen, schieben, ziehen, heben, rollen, legen, backen, tanzen, malen, werken, rühren, schaufeln, gießen, baggern,



fahren, tragen, schaukeln, rutschen, helfen... In Bewegung machen Kinder permanent unzählige und vielfältige körperliche Erfahrungen: Sie

entwickeln dabei ihr Körpergefühl, Gleichgewicht, Geschicklichkeit sowie motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten. In Bewegung entwickeln sich das Spiel und das Spielen. In Bewegung entwickeln Kinder ihre Kreativität und drücken diese wiederum in Bewegung aus. In Bewegung finden permanent Lernprozesse statt. In Bewegung lernen Kinder sich selber und ihre Mitmenschen kennen: Sie machen soziale Erfahrungen, erleben sich als Teil einer Gruppe und als eigenständiges Individuum mit all seinen Grenzen und Möglichkeiten. Ein Wechselspiel von Miteinander und Eigenständigkeit finden ihren Platz.

In Bewegung finden Kinder Ventile und Ausdruck für ihre Emotionen. In Bewegung und durch alle unzähligen ganzheitlichen Bewegungserfahrungen findet die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder statt. ...bewegt über so viel Bewegung?“

„Motopädagogik macht Spaß“

Was der Begriff Motopädagogik bedeutet, erklärt Kindergarten-Pädagogin Elke Nachbaur-Marte. Sie hat diese Zusatzqualifikation in den vergangenen 18 Monaten in insgesamt 200 Unterrichtseinheiten erworben und mit einem Bildungszertifikat abgeschlossen – übrigens gemeinsam mit Daniela Summer, die nun in Fraxern ein entsprechendes Angebot für Kinder vor dem Kindergarteneintritt bereithält. „Unter Motopädagogik ist eine psychomotorische Entwicklungsbegleitung zu verstehen. Es ist ein ganzheitliches Konzept, das sich mit der Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit beschäftigt“, so Elke Nachbaur-Marte. Ziel der motopädagogischen Angebote sei es, die Handlungsfähigkeit, das Selbstvertrauen, die Selbsttätigkeit und die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken. Sie sagt: „Kinder lieben Bewegung und Motopädagogik macht einfach Spaß!“



Aktivitäten im Klassenzimmer und in der Natur

Per Purzelbaum talwärts

Viel Spaß hatten die Volksschüler bei ihrem alljährlichen Herbstwandertag, der sie diesmal zur Alpe Maiensäß führte. Bereits frühmorgens um 7.30 Uhr konnte man die ersten munteren Kinderstimmen in den Gassen und Straßen von Fraxern vernehmen. Flott waren sie unterwegs, denn schon nach einer halben Stunde kam der Frühsport-Trupp mit Lehrer Stefan Kienböck oben am Sportplatz an, wo er auf die restlichen Schüler und Lehrerin Petra Medwed traf. Von hier aus ging es gemeinsam Richtung Maiensäß. Anfänglich war es noch recht kalt, doch die ersten Schritte steil den Berg hinauf wärmten, und so war es besser, zügig mitzuhalten, als am Wegesrand nach Blättern oder Tieren Ausschau zu halten. Auf der Alpe angekommen, packten die Kinder erst einmal ihre Getränke aus und folgten dann Lehrer Kienböck, um nach Grillstecken und Feuerholz zu suchen. Bald schon wärmte ein kräftiges Feuer die kalten Hände und es konnte eifrig gegrillt werden. Solchermaßen gestärkt, wurde noch Ball gespielt, viel geredet und gelacht, bevor es wieder talwärts ging. Je tiefer sie kamen, umso wärmer wurde es den Mädchen und Buben in der strahlenden Mittagssonne und umso übermütiger wurden sie: Auf dem Rückweg kamen plötzlich einige auf die Idee, eine Abkürzung über die Wiese zu nehmen, und bald



bewegten sich alle im Purzelbaum Richtung Dorf hinunter.

Die letzten Meter zur Schule wurden dank einer überraschenden Gratis-Busfahrt schnell bewältigt: „Juhuu, war das ein schöner Wandertag!“

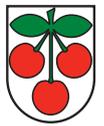
Leckere Schultüten von den Fraxner Bäuerinnen



Die Erstklässler aus Fraxern kamen heuer in den Genuss, eines besonderen Angebotes, das in 150 Vorarlberger Schulklassen veranstaltet wurde – der sogenannten Schultüten-Aktion. Es handelte sich hierbei nicht um eine gewöhnliche Schultüte, sondern um eine, gefüllt mit frischen Produkten

von den Bauernhöfen jeweils in der Nähe der Schule.

Den Fraxner Erstklässlern statteten Agnes Mittelberger und Roswitha Peter einen Besuch ab; dabei hatten sie so einige Leckereien, die mit großem Genuss gemeinsam verkostet wurden: Walnüsse, getrocknete Äpfel und Birnen, Karotten, Tomaten, frische Milch, Apfelsaft und vieles mehr. Die beiden Bäuerinnen zeigten den Schulkindern, wie sich aus Gemüse, selbst gemachtem Aufstrich und frischem Dinkelbrot lustige Brotgesichter gestalten lassen. Nebenbei wurde Süßrahm in einem verschlossenen Glas kräftig geschüttelt und wenige Minuten später war herrlich frische Butter entstanden, mit denen die Mädchen und Buben sogleich ihre Brote bestrichen. Die Erstklässler haben an diesem Vormittag nicht nur eine leckere Jause erhalten, sondern auch gelernt, dass Lebensmittel sehr kostbar sind und unsere regionale Landwirtschaft viele wertvolle Lebensmittel anbietet.



Bürgermusik
Fraxern 1865



V SENIORENBUND
Ortsgruppe Fraxern

fraktiv



KAPELLEN
VEREIN
FRAXERN

FUNKENZUNFT FRAXERN



feuerwehr fraxern

Obst- und Gartenbauverein Fraxern



Aus dem Vereinslokal

OF-Abschlussübung: Schule „brannte“

Ein Brand in der Volksschule war Ende Oktober das Szenario der letzten Übung der Ortsfeuerwehr in diesem Jahr. Exakt um 18:53 Uhr wurden die Feuerwehrmitglieder mittels Sirene und Piepser alarmiert und rückten inner-



halb weniger Minuten mit TLF und MTF (Tanklösch- und Mannschaftstransportfahrzeug) aus. Nach Erkundung der Lage durch Einsatzleiter Kommandant Bernd Nachbaur wurde unverzüglich ein Atemschutztrupp zur Rettung der Schulkinder und Lehrpersonen ins Gebäude geschickt. Die vorgefundene Situation machte es auch erforderlich, die Ortsfeuerwehren aus Weiler und Sulz sowie die Drehleiter aus Hohenems anzufordern. Diese unterstützten die Fraxner Kameraden vor allem bei der Personenrettung, denn mehrere Kinder mussten mittels Drehleiter aus dem oberen Stockwerk des Gebäudes, vom Balkon der Panoramaklasse, geborgen werden. Parallel dazu wurde der Brand erfolgreich bekämpft. Neben den Löscharbeiten wurden auch die insgesamt 16 evakuierten Personen betreut. Einsatzleiter Nachbaur zog zufrieden Bilanz, die insgesamt beteiligten 57 Kameraden hätten die Übung „mit Bravour“ gemeistert.

Burg-Abenteuer

Eine abenteuerliche Wanderung zur Burgruine Alt-Montfort, verbunden mit einer spannenden Schatzsuche, unterhaltsamen Spielen und gemütlichem Plausch kennzeichneten den sehr gelungenen Familien-Erlebnis-Nachmittag, zu dem der Kapellenverein seine Mitglieder, die Kapelle-Jugend und deren Angehörige eingeladen hatte. Bei Kaffee und Kuchen sowie Grillen am offenen Feuer verging die Zeit, bis es dunkel war, wie im Fluge. Besonders wird die Burg-Episode in Erinnerung bleiben, ein Erlebnis, das Vize-Obmann Werner Nachbaur und Viktor Summer bestens organisiert hatten.





„Üser’s Kapelle“ feiert fünften Geburtstag

Nach Gründung des Kapellenvereins 2006, der sich den Wiederaufbau der Kapelle am ursprünglichen Standort zur Aufgabe gemacht hatte, konnte fast auf den Tag genau vier Jahre später, am 26. September 2010, die neue Familienkapelle in einer feierlichen Zeremonie gesegnet werden. Der modern ausgeführte Bau, geplant von Architekt Walter Klasz, steht an der L 69, etwa auf halber Strecke zwischen Weiler und Fraxern. Seither hat sich viel getan. Das ganze Jahr hindurch ist das „Kappele“ mit Leben gefüllt. Das Innere, mit dem speziell für diesen Raum angefertigten Gemälde der Künstlerin Jutta Kiechl, in dem die Gestalt Jesus in den verschiedenen Situationen einer Familie zu finden ist, beherbergt immer wieder Menschen, die sich eine Zeit der Einkehr, Meditation, Ruhe gönnen. Auch der wunderbare Platz rund um die Kapelle lädt zum entspannten Ver-

weilen inmitten der Natur ein – mit herrlichem Blick ins Tal.

Beliebtes Ziel

Öffentliche Veranstaltungen des Vereines, wie Maiandachten, Vespern, Adventsingen, Fest der Heiligen Familie, Familiengebete, Generationen-Treffen, Musicals, Stunden des Kreuzes, Agapen, Frührschoppen, Brunch, Mitglieder-Ausflüge, Kappele-Jugend-Treffs und diverse



Einsätze zu sozialen und wohltätigen Zwecken begleiten seither die Aktivitäten rund um die Familienkapelle. Auch für externe Veranstaltungen wird die Kapelle gerne gebucht und aufgesucht, wie Hochzeiten, Taufen, Wallfahrten, Einkehrtage, geplantes Wanderziel, kirchliche Lehrgangsanstaltungen oder als beliebtes Ziel im Rahmen von Sakramentenvorbereitungen.

Kappele-Jugend

Neben aktuell 95 Mitgliedern, die dem Verein angehören, ist der Vorstand rund um Obfrau Carmen Nachbaur stolz auf die Gründung seiner Kappele-Jugend im Herbst 2013. 18 Kinder und Jugendliche treffen sich seither jeden zweiten Freitagnachmittag im Monat. Eine beliebte Zeit für Spiel und Spaß sowie Vorbereitungen für diverse Aktivitäten: Denn die Jugendlichen engagieren sich mit vorbildlichem Einsatz sozial und für ein lebendiges Leben in und um die Familienkapelle. Dabei werden sie dankenswerter Weise von ihren Eltern sehr unterstützt.

Mitglied werden

Der Kapellenverein freut sich stets über neue Mitglieder (Beitrag 10 Euro/Jahr). Egal, ob aktiv oder passiv, jegliche Unterstützung ist willkommen. Auch zur Kappele-Jugend können sich Kinder und Jugendliche ab acht Jahren jederzeit anmelden. Ansprechpersonen sind die Vorstandsmitglieder: Carmen Nachbaur, Werner Nachbaur, Kurt Nägele, Silvia Nachbaur oder Monika Kathan. Kontakt per E-Mail: kapellenverein.fraxern@gmx.at oder carmennachbaur@aon.at



Damenfußball mit Scheckübergabe

Grandiose Stimmung beim Damenfußball: der FFC fairvesta Vorderland organisierte im Oktober auf der Sportanlage Kapieters ein gut besuchtes Gastspieltturnier, bei dem alle drei Teams erfolgreich im Einsatz waren. Wie der FC Fraxern mitteilt, sind in Zukunft weitere Gastspiele geplant, so dass es auch an den Wochenenden einen Spielbetrieb in Fraxern geben wird. Am Rande der Veranstaltung übergaben Philipp Kathan und Ewald Bachmann (FFC Vorderland) Anna-Lena Kathan einen Scheck in Höhe von 5160 Euro, dem stolzen Erlös aus der Benefizveranstaltung „Kick-4-Anna-Lena“. Mit den Einnahmen aus Bewirtung, Tombola und Versteigerung konnte Anna-Lenas Herzenswunsch, ein Spezialfahrrad, finanziert werden.



FC organisiert auch 2016 Hobbyliga

Mit der Preisverteilung im Jakob-Summer-Saal wurde die Saison der Hobbyliga Vorderland Ende September offiziell abgeschlossen. Der FC beendete sowohl den Cup als auch die Meisterschaft auf dem sehr guten 2. Platz, wofür den Trainern Philipp und Thomas Kathan sowie der jungen Mannschaft Gratulation gebührt – ein Team, das auch in den nächsten Jahren Potential für beste Platzierungen in der Hobbyliga besitzt. Wie im Vorjahr war der FC Fraxern auch heuer Veranstalter und ist stolz auf den erfolgreichen und reibungslosen Verlauf der Saison. Sein Dank gilt daher allen Helfern, sei es als Sponsoren, Aushilfe im Clubheim oder Zuschauer bei den Spielen. Da sich für 2016 kein anderer Verein meldete, erklärte sich der FC bereit, noch eine weitere Saison die Organisation der Hobbyliga zu übernehmen. Erstmals in der Hobbyliga wurde übrigens die Gelbe anstatt der Blauen Karte eingeführt; diese Regelung wird voraussichtlich auch in der kommenden Saison beibehalten.

Investitionen auf Kapieters

Die Sportanlage Kapieters ist als eine der schönsten ihrer Art im ganzen Land bekannt. Die Anlage samt Clubheim zu erhalten, fordert Jahr für Jahr Vereinsmitglieder, Gönner und Sponsoren, denn die Kosten für Instandhaltung, Wartung und Reparatur sind beträchtlich und – vor allem für einen kleinen Verein – nur durch enormen Einsatz und zahllose ehrenamtliche Stunden zu bewältigen. Trotz umfangreicher Eigenleistungen wurden in den letzten Jahren beträchtliche Summen investiert, die der FC zur Gänze selbst aufgebracht hat:

Gastherme ersetzen	€	800,-
Platz-Bewässerung	€	350,-
Zaun erneuern	€	1400,-
Tornetze	€	1200,-
Sanierung Flachdach	€	800,-
Reparatur Grill	€	450,-
Rasenmäher	€	21.000,-
Umbau Heizung	€	3.500,-
= Summe		€29.500,-

Laufende jährliche Kosten:

Wartung Lüftung	€	280,-
Platzerhaltung	€	2.000,-
Energiekosten	€	3.500,-
= Summe		€ 5.780,-

Die nächsten Monate steht eine weitere Großinvestition an: Der Terrassenboden beim Clubheim wird bis Frühjahr 2016 komplett erneuert (Kosten ca. 15000 €). Auch hier wird wieder vieles in Eigenleistung erbracht; so hat Platzwart Robert Summer bereits im Oktober mit den Vorarbeiten begonnen.

Kirchenchor freut sich über Verstärkung

„I sing gern“ lautet das Motto des Kirchenchors, dem sich einige sangsfreudige Fraxnerinnen und Fraxner verschrieben haben – immerhin zählt der Verein momentan 16 aktive Mitglieder. Gesungen wird an den kirchlichen Hochfesten wie Allerheiligen, Weihnachten oder Ostern. Die musikalische Leitung liegt in der Hand von Yvonne Porod-Bertschler, deren Liederauswahl Alt und Jung zu begeistern vermag. Der Vorstand mit Obfrau Monika Hartmann (Tel. 0664 20 59 574), Stellvertreterin Yvonne Porod-Bertschler (Tel. 0650 99 79 516), Kassierin Nadja Nachbaur (Tel. 0664 51 86 137) und Schriftführerin Michaela Koch (Tel. 0664 75 08 54 37) würde sich jederzeit über neue Mitglieder freuen. Probestermine sind zweimal im Monat mittwochs ab 19.30 Uhr im Probelokal in der Volksschule. Interessenten können sich gerne beim Vorstand informieren.



Silberne Verdienstmedaille für Bertram Summer

Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Bertram Summer anlässlich eines Festabends des Blasmusikbe-



zirks Feldkirch mit der Verdienstmedaille in Silber des Vorarlberger Blasmusikverbandes geehrt. Bereits im Rahmen des Frühjahrskonzerts hatten die Fraxner Musikantinnen und Musikanten ihren Jubilar mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Im Alter von 14 Jahren war dieser 1990 der Bürgermusik beigetreten und spielt seither Tenorhorn. Zwölf Jahre

war er auch im Vorstand als Trachtenwart, Jugendreferent und zuletzt als Beirat tätig. Obfrau Lucia Mündle freut sich auf viele weitere Jahre mit dem ausgezeichneten Musikanten: „Auf dem 1. Tenorhorn ist Bertram für uns eine wichtige musikalische Stütze“, lobte sie in ihrer Gratulation. „Aber auch im Vereinsleben wäre er nicht wegzudenken.“

Maria Marte „Flora 2015“-Siegerin

Der Obst- und Gartenbauverein ist stolz, dass mit Maria Marte ein Mitglied aus den eigenen Reihen beim landesweiten Blumenschmuck-Wettbewerb, der „Flora 2015“, zur Landessiegerin gekürt wurde. Mehr als 150 Blumenfreunde aus dem ganzen Land hatten sich der Bewertung gestellt; die Preisverleihung fand im Rahmen einer Gala-Veranstaltung im neuen Montforthaus in

Feldkirch statt. Die Königsdisziplin dieses Wettbewerbs ist der Blumenschmuck am Haus mit Vorgarten: Angesichts der vielen Einreichungen hatte die „Flora“-Jury die Qual der Wahl, so dass sie in dieser Kategorie insgesamt elf Landessieger auszeichnete. Mit den gepflegten Pflanzen und Arrangements an ihrem Haus in Orsanka überzeugte auch Maria Marte und gehörte am Ende zu den

47 Prämierten in den verschiedenen Kategorien.





Adventsingen und „Kappele“-Geburtstag

Der Kappellenverein ist immer bestrebt, der Familienkapelle Leben einzuhauchen: So ist die Bevölkerung am Samstag, 12. Dezember, ab 17 Uhr wieder herzlich zum Adventsingen dorthin eingeladen. Bei diesem stimmungsvollen Anlass soll auch der 5. Geburtstag des „Kappele“ gebührend gefeiert werden.

Christbaumfeier der BMF

Seit vielen Jahren veranstaltet die Bürgermusik Fraxern 1865 am Stephanitag, dem 26. Dezember, die traditionelle Christbaumfeier. Auch in diesem Jahr laden die Musikantinnen und Musikanten zu diesem beliebten Ereignis in den Jakob-Summer-Saal ein. Beginn ist um 20 Uhr. Wie gewohnt, starten die Jungmusik und die Bürgermusik mit einem Konzert in den Abend. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, das Glück bei der Tombola zu versuchen. Die traditionelle Versteigerung des festlich geschmückten Christbaumes ist ein weiterer Höhepunkt des Abends, bevor zum Tanz aufgespielt wird.

Gesellige Stunden am Christbaummarkt

Zum alljährlichen Christbaummarkt lädt die Gemeinde Fraxern am Samstag, 19. Dezember, ein. Ab 15 Uhr können die vorbestellten, frisch geschnittenen Christbäume aus heimischen Wäldern auf dem Platz vor dem Gemeindeamt abgeholt werden. Ein Ensemble der Bürgermusik Fraxern stimmt mit vorweihnachtlichen Weisen auf die kommenden Feiertage ein. Punsch, Kindertee und Feines aus der Küche von Hugo Kathan warten auf die Besucher. Das Organisationsteam freut sich auf einen regen Besuch.

Einladung zum FC-Kränzle

Noch gut in Erinnerung ist das vergangene FC-Faschings-Kränzle, in dem „Bauer Luis“ neben tollem Rahmenprogramm und der Band „TwoTube“ für sensationelle Stimmung sorgte. Im kommenden Jahr findet das schon zur Tradition gewordene Kränzle am Samstag, 16. Jänner, im Jakob-Summer-Saal statt. Unter dem Motto „Es lebe der Sport“ erwartet die Besucher wieder jede Menge Rambazamba und beste Faschingsstimmung. Anmeldungen sind ab sofort täglich von 18 bis 20 Uhr bei Hugo Kathan unter Telefon 0680 55 69 545 möglich.

Alle Termine auf einen Blick...

Datum	Tag	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
12.12.15	Samstag	17:00 Uhr	Adventsingen und Feier 5. Geburtstag Familienkapelle	Kapellenverein	Familienkapelle
16.12.15	Mittwoch	06:00 Uhr	Rorate mit anschließendem Frühstück	Pfarr Fraxern	Jakob-Summer-Saal
19.12.15	Samstag	15:00 Uhr	Christbaummarkt	Gemeinde Fraxern	beim Gemeindeamt
26.12.15	Samstag	20:00 Uhr	Christbaumfeier	BMF 1865	Jakob-Summer-Saal
31.12.15	Montag		Silvesterblasen	BMF 1865	Ausrückung
16.01.16	Samstag	15:00 Uhr	FC-Kränzle, Motto: "Es lebe der Sport"	FC Fraxern	Jakob-Summer-Saal
12.02.16	Freitag	15:00 Uhr	Stunde des Kreuzes - Impulszone Familienkapelle (während der gesamten Fastenzeit)		Familienkapelle
14.02.16	Sonntag	ab 11:00 Uhr	Kartoffeltag	Pfarr Fraxern	Jakob-Summer-Saal
28.02.16	Sonntag	ab 11:00 Uhr	Kartoffeltag - Ausweichtermin	Pfarr Fraxern	Jakob-Summer-Saal
05.03.16	Samstag	17:00 Uhr	Preisverteilung Bezirksskirennen	OF Fraxern	Jakob-Summer-Saal
17.04.15	Sonntag		Tag der Blasmusik & Ausrückung für Erstkommunion	BMF 1865	
30.04.16	Samstag	20:00 Uhr	Frühjahrskonzert	BMF 1865	Jakob-Summer-Saal
15.05.16	Sonntag	11:00 Uhr	Ortsvereinsturnier	FC Fraxern	Sportanlage Kapieters



RÜCKBLICK

Impressionen aus dem Dorfleben

